Hämedaler Poscht

Hügel – Himmel – Haamet – Hämedal...

HEMMENTALER INFORMATIONSZEITSCHRIFT

JULI 2015

INHALTSVERZEICHNIS

Häabergrüeziau! 3

Sonigs und anders
- Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an 4
- Güsel 4
- Mehr als Kosmetik 5
- Abräumen und (ab)räumen lassen 6
- Schaffusia'15 – Hemmental in Action 6
- U®Guet(zli) – süsse Träume und mehr 7
- Die 600-Grenze ist geknackt 7

Sport
- Ausser Konkurrenz bis fast zum Punktemaximum 8
- Wetter- und Wettkampfglück 8
- Go West 8
- TV wie Total Verdient 9

Aus der Schule geplaudert...
- Abschied... 10
- ...und Neuanfang 14

Männerchor
- Musikalischer Frühlingsgruss 17
- Schweizer Gesangfest Meiringen 2015 18

Landfrauen
- Chilbi und 1. Handwerks-Tischmarkt 22
- Kräuterkurs 25

1. August
- Herzliche Einladung zur Bundesfeier 2015 27

Dorfverein
- Besuch im Zoo Zürich 28

Mit anderen Augen gesehen...
- Ahnenforschung im Herzen des Randens 30

Adressen 36

Termine 38

TITELBILD
Cumulus-Wolken über Hemmental (6. Juni 2015)

RÜCKSEITE
Blumenwiese beim Chrüzweg (Juni 2015)

Nachdem während längerer Zeit aus Erlebnissen und Beobachtungen Kurzgeschichten entstanden waren, eröffnete sich mir plötzlich die Möglichkeit, einen Teil dieser Geschichten in Form eines Büchleins zu veröffentlichen. Früher hätte für ein solches Projekt ein Verlag gefunden werden müssen, und darüber hinaus wäre eine ziemlich grosse Auflage nötig gewesen, um den Stückpreis nicht in unanständige Höhen steigen zu lassen. Doch nun gibt es eben einen neuen Weg: «Books on Demand», Bücher auf Verlangen also. Das ganze Buchprojekt wird elektronisch abgewickelt, und das finanzielle Risiko kann insofern ziemlich im Rahmen gehalten werden, als dass eben nur so viele Exemplare gedruckt werden müssen, wie man ungefähr benötigt – im Extremfall auch nur ein einziges Buch. Nachbestellmöglichkeit inklusive.

Daran dachte ich, als ich einen Spaziergang oberhalb unseres Dorfes machte. Die Hügel, die einen aufatmen und die Weitsicht geniessen lassen, wunderschöne Wiesen mit Blumen in allen Farben, weitläufige Wälder, die Kühlung und Erholung ermöglichen – all dies gibt es hier eben gerade nicht nur «on Demand» – also auf Verlangen, knapp, auf das Nötigste beschränkt, soviel nur, wie man braucht. Nein, die Schätze, die uns umgeben, sind uns in einem enorm grosszügigen, ja, fast verschwenderischen Ausmass geschenkt. Das macht mich dankbar. Und angesichts der vielen Orte auf dieser Welt, wo Not herrscht, und wo es den ganzen Tag Nacht ist, ahne ich immer wieder neu, wie privilegiert ich bin. Dann wünsche ich mir, dass mein Verhalten gegenüber meinen Mitmenschen weniger von einer auf das Nötigste beschränkten «on Demand-Mentalität» geprägt ist als vielmehr von der Grosszügigkeit, wie sie mir in meiner Heimat immer wieder begegnet – auch in Form einer Weitherzigkeit, die einschliesst und nicht ausgrenzt.

Ich wünsche Ihnen einen guten, erholsamen Sommer.

Herzliche Grüsse

Urs Schweizer

Sonigs und Anders

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...

(us) Man kann wahrlich nicht behaupten, **Daniel Schlatter** hätte in den ersten 65 Jahren seines Lebens nichts erreicht – und keinen Beitrag zum Gemeinwohl geleistet. Trotzdem war er bereit, per 1. Januar 2009 noch einmal eine wichtige Aufgabe zu übernehmen und sich in den Grossen Stadtrat von Schaffhausen wählen zu lassen. Als per 1. Januar 2013 der vertraglich zugesicherte Hemmentaler Sitz wegfiel, schaffte er die Wiederwahl dennoch – und am 15. Januar 2013 wurde er im Alter von 67 Jahren gar für ein Jahr zum Präsidenten des städtischen Parlaments gewählt. Im Herbst dieses Jahres steht nun sein siebzigster Geburtstag an – für Daniel Schlatter der Zeitpunkt, kürzer zu treten und sein Amt in jüngere Hände zu legen. Mit seinem auf den 2. Juni 2015 eingereichten Rücktritt hat jedoch nicht die grosse Leere in seinem Leben Einzug gehalten. Als Mitglied mehrerer Vereine und als Ehemann, Familienvater sowie mehrfacher Grossvater wird er auch weiterhin viele Möglichkeiten haben, engagiert und zuverlässig die Gegenwart und Zukunft im Herzen des Randens – und darüber hinaus – positiv mitzugestalten. Der Dorfverein Hemmental dankt Daniel Schlatter für sein vielfältiges Wirken und wünscht ihm Gesundheit, Kraft und Zuversicht für seinen weiteren Weg.

Güsel

(us) Die am 8. Juni 2015 im Internet (www.srf.ch/sendungen/guesel) angelaufene Serie «Güsel. Die Abfalldetektive» wird durch eine ganz spezielle und wohl auch polarisierende Art von Humor geprägt. Dies trifft auch zu, wenn in der ersten Folge der neuen Staffel völlig unerwartet Hemmental auftaucht. Der in Herblingen tätige Abfalldetektiv Gabriel (Vetter) stellt den Ort seines Wirkens vor und erwähnt dabei, dass Herblingen schon immer eine eigene Gemeinde gewesen sei. Früher. Und dass die Herblinger Schaffhausen

deswegen noch immer als Besatzungsmacht sehen würden. Er stört sich an diesem «Multi-Kulti die ganz Ziit doo, alles zämelege, Herblinge, Schaffhuuse, Hämedal», und sein Fazit ist: «Da cha nid guet choo.» Dass Hemmental zum Multi-Kulti der Munotstadt beiträgt, hat in dieser Form wohl noch niemand gesagt. Aber im Sinne einer Wertschätzung den Verantwortlichen der Stadt Schaffhausen gegenüber kann an dieser Stelle festgehalten werden: Es gibt sehr wohl Dinge, die gut kommen. So gibt es beispielsweise – um beim Thema Güsel zu bleiben – seit einigen Wochen auf Bitte des **Dorfvereins Hemmental** bei der Bushaltestelle Dorfplatz einen Papierkorb, und weitere güselspezifische Überlegungen werden derzeit angestellt.

MEHR ALS KOSMETIK

(us) Der für den 13. Dezember 2015 geplante Fahrplanwechsel wird mehr als nur ein paar kosmetische Veränderungen mit sich bringen – vielmehr werden sich auch die Hemmentaler Nutzerinnen und Nutzer des Öffentlichen Verkehrs ziemlich umgewöhnen müssen. Hier ist eine Zusammenfassung der vorgesehenen Änderungen:

Von **Hemmental nach Schaffhausen** werden **wochentags** neu 28 statt 25 Kurse geführt. Der erste Kurs fährt neu bereits um 05.26 Uhr ab Dorfplatz; anschliessend gibt es bis um 08.26 Uhr einen sauberen Halbstundentakt. Einen solchen gibt es auch nochmals zwischen 16.06 Uhr und 19.36 Uhr. In **umgekehrter Richtung** werden wochentags neu 27 statt 23 Kurse geführt, ebenfalls mit sauberem Halbstundentakt zwischen 05.40 Uhr und 08.10 Uhr sowie zwischen 15.50 Uhr und 19.20 Uhr.

Samstags werden **in beiden Richtungen** neu 18 Kurse verkehren (statt bisher 20 Kurse von Hemmental nach Schaffhausen und 19 Kurse in die umgekehrte Richtung). Der erste Kurs von Hemmental nach Schaffhausen fährt neu erst um 06.26 Uhr ab Dorfplatz.

Sonntags werden **in beiden Richtungen** neu 17 Kurse verkehren (hier fällt nur ein Kurs von Hemmental nach Schaffhausen weg). Der erste Kurs von Hemmental nach Schaffhausen fährt neu erst um 07.26 Uhr ab Dorfplatz.

Es gibt aber nicht nur Änderungen in Bezug auf die Anzahl der Kurse, sondern auch in Bezug auf die genauen Abfahrtszeiten. Ein genauer Blick in den Fahrplan dürfte deshalb lohnenswert sein.

Was aber auf alle Fälle gilt: Das gute ÖV-Angebot ruft danach, auch kräftig genutzt zu werden.

ABRÄUMEN UND (AB)RÄUMEN LASSEN

(us) Nachdem in den letzten Wochen und Monaten Hemmentaler Sportlerinnen und Sportler an diversen Wettkämpfen immer wieder ziemlich abgeräumt haben, ist in jüngster Vergangenheit in Hemmental ein neuer Gewerbebetrieb entstanden. Dieser richtet sich an all jene, welche lieber jemand anderen (ab)räumen lassen wollen. **Leu-Räumungen (Andrea und Michael Leu)** bietet professionelle Immobilienräumungen an – und auch zahlreiche andere Dienstleistungen wie zum Beispiel Gartenunterhalt, Hauswart-Dienste, Schneeräumungen usw. Kontakt-Details sind auf der Seite der Gewerbetreibenden Hemmentals auf http://www.hemmental.ch zu finden.

SCHAFFUSIA'15 – HEMMENTAL IN ACTION

(us) Es war unmöglich, alle Menschen zu zählen, die am letzten Juni-Wochenende in Schaffhausen «pure Lebensfreude» genossen und selber ausstrahlten. Schätzungen zufolge waren es aber gegen 100'000 Besucherinnen und Besucher, die während kürzerer oder längerer Zeit am grossen Fest «Schaffusia'15» teilnahmen. Der **TV Hemmental** stellte dabei unter Beweis, dass er nicht nur sportlich erfolgreich ist,

sondern dass er mit grossem Engagement und einem sehr kreativen und attraktiven Auftritt an der Rheinuferstrasse auch einen wertvollen Beitrag zum Gelingen eines solchen Anlasses leisten kann. Im 15-köpfigen OK sorgten zudem mit **Karin Spörli** (OK-Präsidentin), **Edith Leu** (Finanzen) und **Rolf Schlatter** (Infrastruktur/Logistik/Entsorgung) gleich drei engagierte Personen aus dem Herzen des Randens dafür, dass dieses Riesenfest überhaupt erst stattfinden konnte.

U®GUET(ZLI) – SÜSSE TRÄUME UND MEHR

(us) Es gibt in Hemmental kein Lebensmittelgeschäft. Wer aber auf der Suche ist nach feinen Guetzli und Torten, nach einem vielseitigen Dessertbuffet und Patisserie-Sortiment oder nach genussvollem Apérogebäck, findet bei **Caroline Schneidewinds** Angebot unter dem Namen U®guet(zli) mit Sicherheit, was er oder sie braucht. Was bisher schon an vielen Vereinsanlässen zu geniessen war, ist nun noch einmal eine Stufe professioneller aufgezogen. Kontakt-Details sind auf der Seite der Gewerbetreibenden Hemmentals auf http://www.hemmental.ch zu finden.

DIE 600-GRENZE IST GEKNACKT

Die ersten einigermassen verlässlichen Bevölkerungszahlen Hemmentals liegen aus dem Jahr 1771 vor – damals gab es **238** Männer, Frauen und Kinder sowie 3 Dienstboten. 1798 wohnten **291** Personen in Hemmental, davon 82 «mannbare Bürger» und 209 Frauen und Kinder. 1836 war die Bevölkerung auf **372** Personen angewachsen, 1850 wurde mit **409** Personen die 400-Grenze geknackt. Im Jahr 1920 waren gar **507** Personen angemeldet. Allerdings ging die Bevölkerungszahl dann bis ins Jahr 1970 auf **361** zurück. Zehn Jahre später lebten in Hemmental jedoch bereits wieder **443** Personen. In den ersten Jahren des 3. Jahrtausends betrug die Bevölkerungszahl jeweils zwischen **540** und **570**. Und irgendwann im Sommer/Herbst 2014 wurde die **600-Grenze** geknackt. Ende Mai 2015 lebten **607** Personen in Hemmental.

SPORT

AUSSER KONKURRENZ BIS FAST ZUM PUNKTEMAXIMUM

(us) Am 6. Juni 2015 war der **TV Hemmental** an den Regionalmeisterschaften Stammertal vertreten – und wusste zu brillieren. Im Disziplinenwettkampf Frauen/Männer war er in der Disziplin «Fachtest Allround» der absolut beste Verein des Schaffhauser Turnverbandes (einschränkend muss allerdings erwähnt werden, dass er in dieser Disziplin auch der einzige Verein dieses Verbandes war...). Weil er aber auch sechs Vereine des Zürcher Turnverbandes hinter sich liess, klassierte er sich im hervorragenden 2. Rang. Im Disziplinenwettkampf Aktive erreichte der TV Hemmental eine Note von 9.98 (Maximum: 10.0), was ebenfalls für den 2. Rang reichte – diesmal aber von 34 startenden Vereinen. Weshalb der TV Hemmental in der Rangliste «ausser Konkurrenz» geführt wird, wissen wohl nur die Beteiligten. Wahrscheinlich war der TV Hemmental einfach zu gut für die übrigen Verbände der Schweiz... ☺

WETTER- UND WETTKAMPFGLÜCK

(us) Dem ersten Wochenende des Schaffhauser Kantonalturnfests im Juni 2015 in Dörflingen war Wetterglück beschieden, und auch die vielen Hemmentaler Turnerinnen und Turner, die im Einsatz standen, zeigten tolle Leistungen. Alle wurden sie mit staunenden Augen, kräftigem Applaus und lobenden Worten der in grosser Zahl anwesenden Familienmitglieder und Freunde belohnt – **Sarah Baumgartner** (1. Rang Kategorie Geräteturnen K1 Turnerinnen, Jugend) und **Marei Reinwald** (2. Rang Kategorie Geräteturnen K3 Turnerinnen, Jugend) darüber hinaus sogar mit einem Podestplatz sowie **Theo Reinwald** (4. Rang Kategorie Geräteturnen K3+K4 Turner, Jugend) und **Sabrina Leu** (6. Rang Kategorie Geräteturnen K3 Turnerinnen, Jugend) mit einer Auszeichnung.

GO WEST

(us) Im Kanton Bern kennt man Schafhausen im Emmental. Mit seiner Teilnahme am 41. Berner Oberländischen Kunstturnertag vom 13. Juni 2015 hat der sechsjährige **Pascal Schori** dazu beigetragen, dass man zumindest in Uetendorf jetzt auch Schaffhausen bei Hem-

mental kennt. Zwar reichte es ihm nicht zu einem Platz auf dem Podest; zumindest in einer Disziplin (Pferdpauschen) schlug er aber den Sieger des Wettkampfes. Noch westlicher, in Les Breuleux JU, war **Simona Belotti** im Einsatz – und zwar als Mitglied des Schweizer Volleyball-Nationalteams. Dass das Testländerspiel gegen die deutlich höher eingestuften Spanierinnen mit 0:3 Sätzen verloren ging, konnte jedoch auch die auf kommende Saison vom VC Kanti zu Volley Köniz wechselnde Hemmentalerin nicht verhindern.

TV WIE TOTAL VERDIENT

(us) Am zweiten Wochenende des Schaffhauser Kantonalturnfests im Juni 2015 in Dörflingen war der **TV Hemmental** gleich mehrfach am Start – und in welcher Formation er auch antrat: Am Schluss resultierte immer ein Platz unter den ersten 10. Die Highlights: Im 3-teiligen Vereinswettkampf der Frauen und der Männer mit 35 gestarteten Teams hängten die Hemmentaler Frauen (Rang 6) ihren männlichen Vereinskollegen (Rang 9) um 0.58 Punkte die 2 auf den Rücken. Und im 3-teiligen Vereinswettkampf der Aktiven trockneten die Hemmentaler in der 4. Stärkeklasse alle anderen 24 Teams ab und landeten einen grandiosen Turnfestsieg.

TV in Action

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT...

ABSCHIED...

(us) Rund 120 Hemmentaler Schülerinnen und Schüler hat **Jürgen Meurer** in den letzten 14 Jahren unterrichtet. Deren Familienangehörige und Verwandte haben ihn an Elterngesprächen und schulischen Veranstaltungen erlebt. Und darüber hinaus waren in der Hämedaler-Poscht (und früher im Hämedaler Gmaandroots-Blatt) immer wieder Berichte zu lesen, die er zusammen mit seinen Schülerinnen und Schülern verfasst hat. Als Leser dieser Zeitschrift wird er mit Hemmental in Verbindung bleiben. Seine Zeit als Lehrer an der Primarschule Hemmental ist mit Abschluss des Schuljahres 2014/2015 aber zu Ende.

Alles war neu, als Jürgen Meurer im August 2001 in Hemmental die 4./5./6. Klasse übernahm – ein neues Land, neue Leute, ein neuer Lehrplan mit neuen Inhalten. Auch für die Schülerinnen und Schüler gab es Veränderungen. Im Schuljahr zuvor hatten sie jeweils quartalsweise eine andere Klassenlehrperson gehabt – nun kehrte eine neue und wertvolle Kontinuität ein. Wie verblüfft waren sie aber, als der neue Lehrer sie im Dialekt seiner Heimat – «Kölsch» – ansprach... Sie verstanden so gut wie nichts! Dann doch lieber ein konsequenter Gebrauch der (oftmals als erste Fremdsprache empfundenen) hochdeutschen Sprache – womit das Ziel des kleinen didaktischen Tricks erreicht war... ☺

In den ersten drei Schuljahren unterrichtete Jürgen Meurer jeweils eine 4./5./6. Klasse, danach jeweils eine 5./6. Klasse. Zudem wurde sein Verantwortungsgebiet um die Tätigkeit als Fachlehrer für Englisch erweitert, als diese Fremdsprache für die Schaffhauser Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse eingeführt wurde. Der Mathematik-Unterricht machte ihm besondere Freude; es gelang ihm aber, die Schülerinnen und Schüler in allen Fächern gut auf die weiterführenden Schulen in Schaffhausen vorzubereiten.

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT...

Jürgen Meurer ist ein positiver Mensch; dementsprechend sind ihm viele positive Erfahrungen unvergesslich geblieben. Als Beispiele nennt er:

- die Schulreise an die EXPO (2002)
- die Schulreise ins «Legoland Deutschland» in Günzburg sowie die damit verbundene Teilnahme einer aus Dominik Stauber, Kevin Seubert und Laura Schlatter bestehenden Hemmentaler Delegation an der Fernsehsendung «1, 2 oder 3» zum Thema «Backstage», das die meisten Kinder allerdings sichtlich überforderte – obwohl die Hemmentaler, wie jedes Jahr am Examen festzustellen ist, durchaus Bühnenfertigkeiten besitzen... (2004)
- die 100-Jahr-Feier des Schulhauses (2005)
- die Einladungen von Jean-Michel Hatt in den Zoo Zürich mit einem spannenden und lehrreichen Blick hinter die Kulissen
- die Schulverlegungen in Churwalden, die zwar immer am selben Ort stattfanden, die inhaltlich aber jedes Mal anders aussahen, und die für alle Beteiligten jeweils ein besonderes Highlight waren – nach Ende dieser Klassenlager waren von den Schülerinnen und Schülern oft Aussagen zu hören wie: «Hätte ich einen Wunsch frei, ich würde mir wünschen, es wäre wieder Montag, und wir könnten diese Woche noch einmal erleben.»
- das Adventssingen mit der 5./6. Klasse in der schönen Hemmentaler Kirche
- verschiedene Himmelsbeobachtungen mit Peter Albiker
- das mit zwei verschiedenen Jahrgängen aufgeführte Musical «Klass 6b»
- das Weihnachtssingen mit der 5./6. Klasse im Altersheim «La Résidence» mit Vortrag der Schülerinnen und Schüler über Albert Schweitzer, was für Alt und Jung ein tolles Erlebnis war (2008)
- die zweitägige Exkursion quer durch die Schweiz mit Übernachtung in der Jugendherberge Locarno und mit der Fahrt auf der schönsten Bahnstrecke des Landes (2009)
- die Feier für Daniel Schlatter anlässlich der Wahl zum «höchsten Schaffhauser» und das damit verbundene gemeinsame Singen der Schulkinder mit dem Frauenchor (2013)

Aus der Schule geplaudert...

Es bleiben viele schöne Erinnerungen an die Hemmentaler Kinder, die im Herzen des Randens ihre Kindheit verbringen dürfen. Und wenn gerade die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse in ihrem vorpubertären/pubertären Alter eine besondere Herausforderung sind, so arbeitet Jürgen Meurer doch gerne mit ihnen. Dabei schätzt er es sehr, wenn es zu einem direkten und konstruktiven Gespräch aller Beteiligten kommt, und wenn durch dieses Miteinander eine gute Lösung gefunden werden kann.

Gerade im wöchentlich stattfindenden Klassenrat, jeweils geleitet und protokolliert von den Schülerinnen und Schülern selbst, konnten belastende und schwierige Situationen immer wieder geklärt werden. Und nicht nur dies: Ein Vater, der anlässlich einer Besuchswoche einmal den Ablauf eines Klassenrats beobachtete, meinte danach, hier würden die Grundlagen für unsere direkte Demokratie gelegt.

14 Jahre Lehrtätigkeit an der Primarschule Hemmental sind keine Ewigkeit. Aber es ist eine Zeitspanne, die genügt, um doch auch deutliche Veränderungen wahrzunehmen. Am grundlegendsten sind diesbezüglich für Jürgen Meurer der zunehmende Medienkonsum – und der schwindende Respekt den Lehrpersonen gegenüber. Gerade angesichts dieses Wandels braucht es seiner Ansicht nach beständige Werte in der Schule – vor allem Respekt, Toleranz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Wichtig ist für Jürgen Meurer dabei auch der Grundsatz, nichts Schlechtes über andere zu sagen. Diese Leitlinie versucht er seinen Schülerinnen und Schülern bestmöglich vorzuleben.

Jürgen Meurer ist davon überzeugt dass jedes Kind gerne etwas lernen und leisten möchte. Als Lehrperson sieht er sich deshalb in der Verantwortung, dies zu fördern und zu fordern – immer in Form einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des einzelnen Kindes. Und wenn an Besuchstagen oder einfach zwischendurch immer wieder ehemalige Schülerinnen und Schüler in seinem Schulzimmer auftauchen, dann ist dies für ihn ein Grund zur Freude.

Als Jürgen Meurer das erste Mal aus Deutschland nach Hemmental kam, dachte er sich: Was für eine wunderschöne Landschaft! Dort arbeiten, wo andere Ferien machen – das wäre doch super...

Aus der Schule geplaudert…

Nun verlässt er die Primarschule Hemmental und wird nach den Sommerferien eine neue Aufgabe in einem anderen Kanton beginnen – ebenfalls als Primarlehrer auf der Mittelstufe, ebenfalls in einem Mehrklassensystem. Er wird also seiner «Berufung» treu bleiben, aber eine neue Herausforderung annehmen – und darauf freut er sich sehr.

Doch die Verbundenheit mit den Menschen im Herzen des Randens, von denen er in all den Jahren viele kennen und schätzen gelernt hat, wird bleiben. Und irgendwann möchte er auch mal noch den gesamten Bänkliweg ablaufen – etwas, das ihn reizt, das er bisher aber noch nicht geschafft hat.

Und wenn Jürgen Meurer nun auch zu neuen Ufern aufbricht, etwas lässt er hier: viele gute Wünsche. «Ich wünsche allen Hemmentaler Schulkindern auf ihrem weiteren schulischen und privaten Weg von ganzem Herzen alles Gute; dass sie einen Beruf ergreifen können, der sie erfüllt, und dass sie sich auch privat ihr Leben gut einrichten können.»

*****

Wir danken Jürgen Meurer herzlich für seinen langjährigen und engagierten Dienst an der Primarschule Hemmental und wünschen ihm für seinen weiteren Weg Freude, Zuversicht – und immer wieder das Gefühl, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.

In meiner Hemmentaler Zeit sind jeweils zwischen den Weihnachts- und den Sportferien tolle Vorträge zu Oberthemen wie «Vögel», «Tiere der Polargebiete», «Raubtiere», «Wildpflanzen der Schweiz» usw. entstanden, die den Schülerinnen und Schülern meiner Klassen in eigens angelegten Leseordnern zur Verfügung standen. Diese Ordner werden nun aufgelöst, und die Beiträge können bis zu den Herbstferien von den jeweiligen Autorinnen und Autoren in der Primarschule Hemmental abgeholt werden - als Beilage zum «Portfolio» oder auch einfach aus Gründen der Erinnerung. Es lohnt sich!

Jürgen Meurer

Aus der Schule geplaudert…

…und Neuanfang

(us) Am 25. Juni 2015 trafen sich 38 Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen zur feierlichen Diplomübergabe im Hombergerhaus. In den «Schaffhauser Nachrichten» waren sie tags darauf alle alphabetisch aufgelistet, und so lag es in der Natur der Sache, dass die Hemmentalerin Simona Belotti weit oben als neue Primarlehrerin Erwähnung fand. Weiter unten stiess der aufmerksame Leser dann auf **Katrin Rebert, Radolfzell** – und konnte damit vermutlich nur wenig anfangen. Radolfzell liegt halt auch nicht gerade am Weg. Ziemlich sicher wird diese junge Frau aber im Herzen des Randens schon bald wesentlich bekannter sein, denn sie ist die Nachfolgerin von Jürgen Meurer. Wir stellen sie gerne in der Hämedaler-Poscht vor.

Frau Rebert, Sie werden ab August 2015 an der Primarschule Hemmental unterrichten. Wer sind Sie, wenn Sie nicht Lehrerin sind?

Ich bin 24 Jahre alt, alleinstehend und ohne Kinder. Zur Zeit wohne ich noch in Stahringen, einem kleinen Dorf bei Radolfzell. Ich plane aber, gegen Ende dieses Jahres nach Rielasingen und somit näher an die Grenze zu ziehen. Vor meinem Studium machte ich das Abitur in Radolfzell (2010). Seit 2007 arbeitete ich zudem neben der Schule und dem Studium noch in einem Kulturzentrum bei einem Cateringservice. Dies macht mir sehr viel Spass, da dort viele verschiedene Veranstaltungen stattfinden, wie Konzerte, Kabaretts oder auch Weihnachtsfeiern von Firmen und Abschlussbälle von Schulen oder Tanzkursen. In meiner Freizeit spiele ich in einem Musikverein Klarinette und lenke mich in den Proben gerne vom Alltag ab. Ausserdem spiele ich auch Fussball in einem Verein. Mit meiner Mannschaft habe ich immer sehr viel Spass, und ich geniesse die sportliche Betätigung.

Nun ist Hemmental vielleicht das schönste, sicher aber nicht das bekannteste Dorf der Schweiz. Was hat Sie bewogen, ausgerechnet hier Ihre erste Stelle nach dem Studium anzutreten?
Ich bin selbst in einem kleinen Dorf aufgewachsen und finde das Dorfleben sehr schön. In einer Schule kann man den Unterricht auch gut nach draussen verlegen. Man ist schnell im Wald und auf Wiesen, ohne den Bus oder den Zug nehmen und auf gefährliche Strassen achten zu müssen.

Welche Fächer werden Sie unterrichten?
In der 5./6. Klasse werde ich Deutsch, Mathematik, Mensch und Mitwelt, Bildnerisches Gestalten, Musik, Sport und Englisch unterrichten. Zusätzlich werde ich auch die 3.- und 4.-Klässler in Sport und Englisch unterrichten.

Gibt es etwas, worauf Sie sich besonders freuen?
Ich freue mich besonders auf die Kinder und die gemeinsame Entwicklung, welche wir im ersten Jahr durchlaufen werden. Und ich freue mich, gemeinsam Ziele an der Schule zu erreichen.

Sehen Sie auch eine spezielle Herausforderung?
Ich habe zwar schon viel Übung im Mehrklassen-Unterricht; am Anfang wird es aber wohl trotzdem nicht leicht sein, zwei Klassen gleichzeitig zu unterrichten. Ich freue mich jedoch, diese Herausforderung anzugehen.

Sie haben eben Ihre Vorfreude auf das gemeinsame Erreichen von Zielen erwähnt. Nun waren alle Erwachsenen irgendwann mal in der Schule, weshalb die pädagogische Fachpersonen-Dichte unter dieser Bevölkerungsgruppe relativ hoch ist... Was also sind für Sie diese Ziele oder einfach die wichtigsten Aufgaben der Schule?
Die wichtigste Aufgabe besteht für mich darin, den Kindern Bildung zu ermöglichen und sie auf ihrem jeweiligen Niveau zu fördern.

Und was ist für Sie Aufgabe der Eltern oder der Dorfgemeinschaft?
Die Eltern und die Dorfgemeinschaft sollten den Kindern vor allem auch die Möglichkeit bieten, sich so auszubreiten, dass sie in alle Richtungen ihre Förderung bekommen – auch im Blick auf das soziale Leben. In der Schule wird in dieser Hinsicht zwar viel gear-

beitet, aber auch ausserhalb ist es sehr wertvoll, wenn Kinder in einem Verein aktiv dabei sein dürfen und dadurch das Gemeinschaftsgefühl entwickeln können.

Welche Werte sind für Sie wichtig?
Am wichtigsten sind für mich Höflichkeit, Ehrlichkeit und Respekt.

Wenn Sie sich an Ihre eigene Schulzeit erinnern – woran denken Sie besonders gern zurück?
Ich denke vor allem an meine Freunde und an die tolle Zeit, die ich mit ihnen verbringen durfte. Natürlich gab es auch Höhepunkte wie das Übernachten im Klassenzimmer vor dem Wechsel auf eine weiterführende Schule oder die vielen Exkursionen. Zu meinen absoluten Lieblingsfächern zählte in der Primarschule Mathematik, was sich aber in der Oberstufe schlagartig änderte... Musik mochte ich auch immer sehr, da ich sehr musikalisch bin.

Gab es auch Momente, in denen Lehrpersonen nicht nur ihre Freude an Ihnen hatten, und in denen Sie sich vieles hätten vorstellen können, aber sicher nicht, Lehrerin zu werden?
Ja, in der Oberstufe gab es schon manchmal Momente, in denen die Lehrpersonen keinen Spass mit mir hatten. In der Pubertät war ich nur sehr schwer zu motivieren für Fächer wie Mathematik oder Geschichte. Deshalb entschied ich mich auch für die Ausbildung zur Primar- und nicht zur Oberstufenlehrerin. ☺

Nun werden Sie also bald in Hemmental unterrichten. Gibt es etwas, das Ihnen hier besonders gefällt?
Mir gefällt vor allem, dass man weg ist von all dem Trubel der Stadt, und dass man die Ruhe des Dorflebens geniessen kann, da auch keine Durchfahrtsstrasse vorhanden ist. Natürlich gefallen mir auch die Wälder und Wiesen oberhalb von Hemmental. Ich freue mich wirklich sehr, bald hier unterrichten zu dürfen.

Frau Rebert, wir wünschen Ihnen Freude, Zuversicht und Gelassenheit für ihre neue Aufgabe – und viele gute Erfahrungen mit den Hemmentaler Kindern. Und wir würden uns freuen, wenn die eine oder andere dieser Erfahrungen auch die Gestalt eines Berichts in der Hämedaler-Poscht annehmen würde... ☺

MUSIKALISCHER FRÜHLINGSGRUSS

Einmal im Jahr singt der Männerchor Hemmental zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner in der La Rèsidence. Wir verstehen diesen Besuch nicht zuletzt auch als ein Zeichen der Verbundenheit mit den dort lebenden Hemmentalerinnen und Hemmentalern. Bei unseren Auftritten singen wir jeweils verschiedene Lieder aus unserem Repertoire – so auch am 26. April 2015.

Zuerst besangen wir die Frühlingszeit und Besinnliches. Darauf folgten drei Weinlieder. Im dritten Block standen dann die Berge und die Liebe im Zentrum. Und zum Schluss lauschten unsere Zuhörerinnen und Zuhörer noch den drei Liedern zum Thema Heimat und Abschied. Beim Lied «Munotglöcklein» sangen sie sogar mit und erinnerten sich dabei vielleicht an frühere Zeiten.

Unter der vorzüglichen Leitung unseres Dirigenten Markus Schwaninger gabs dann als Zugabe noch den «Bajazzo»: Warum bist Du gekommen, wenn Du schon wieder gehst...

Ja, und wie immer... gingen wir dann... nach dem Auftritt... zum Apéro, eingeladen von Karl Müller, Geschäftsleiter Hotellerie.

An dieser Stelle herzlichen Dank an ihn und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Peter Albiker

SCHWEIZER GESANGFEST MEIRINGEN 2015

32 Sänger des Männerchors Hemmental nahmen am Wochenende vom 13./14. Juni 2015 am Schweizer Gesangfest[1] in Meiringen teil – neben mehr als 12'000 Sängerinnen und Sängern von 414 anderen Chören aus der ganzen Schweiz, die sich zwischen dem 12. und dem 21. Juni 2015 im Haslital trafen.

Am Samstag, 13. Juni 2015, um 6.30 Uhr starteten wir mit dem Rattin-Car in Hemmental zur Fahrt nach Meiringen. Nach vielen Chorproben unter der Leitung des Dirigenten Markus Schwaninger war es endlich so weit, und das Warten hatte ein Ende. Die zwei Profis der Firma Rattin – Chef Erich Schlatter und Chauffeur Sascha – pilotierten uns sicher. Die 32 Sänger (nur drei Männer fehlten aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen) sorgten für gute Stimmung im Car, und wenn Engel reisen, ist auch das Wetter dementsprechend. So blieb es am Samstag den ganzen Tag, bis kurz vor 22.00 Uhr, trocken und sehr warm. Erst später begann es zu regnen.

Nach einem kurzen Kaffeehalt auf dem Brünig wurde die Fahrt fortgesetzt. Bereits auf dem Parkplatz vor dem Restaurant sah man jedoch, dass im Haslital ein grosses Sängerfest auf dem Programm stand. Ein Reisebus nach dem anderen fuhr den Pass hinunter, und viele Sänger winkten uns freundlich und gut gelaunt zu. Sie alle hatten das gleiche Ziel: Alle wollten nach Meiringen ans Schweizer Gesangfest, um dort ihre Lieder erfolgreich vorzutragen.

Wir wurden um 10.30 Uhr auf dem Bahnhofplatz empfangen. Als nette Begleiterin war uns Alexandra Santschi zugeteilt worden. Sie war dafür verantwortlich, dass wir jeweils zur rechten Zeit am rechten Ort waren. Unser Ablauf: Von 11.15 bis um 12.00 Uhr stand uns die Kapelle E 1 zum Einsingen zur Verfügung, und an-

[1] *Es hiess wirklich so – das Genitiv-S muss im Haslital verloren gegangen sein... ☺*

schliessend von 12.15 bis um 12.30 Uhr folgte in der Michaelskirche das Singen unserer beiden Lieder vor den Experten. Unsere Vorträge waren: «Veronika der Lenz ist da» und «Der Frater Kellermeister».

Wir mussten vor der Kirche einigen Minuten warten, da das ganze Programm schon etwas in Verzug geraten war. Als wir dann an der Reihe waren, sangen wir diese beiden Lieder unserer Meinung nach sehr gut und schön. Die vielen anwesenden Zuhörer in der Kirche verdankten unsere Vorträge denn auch mit riesigem Applaus. Nur zwei Stunden später erfuhren wir dann in der Zeughauskapelle vom Experten Andreas Meier die Kritik und auch das Lob. Er stellte fest, dass wir zwei sehr schwer zu singende Lieder ausgewählt hätten. Er meinte, auf diesem Niveau könne man sicher noch aufbauen und das Ganze noch professioneller zum Ausdruck bringen.

Ob das Schweizer Fernsehen, das unseren Gesang aufgenommen hatte, die Hemmentaler Sänger etwas zu sehr abgelenkt oder uns noch nervöser gemacht hatte, bleibt ein Geheimnis.

Um 17.30 Uhr begann die schlichte Schlussfeier auf dem Casinoplatz. Alle Gesangsvereine, die an diesem Wochenende teilnahmen, waren mit ihren Fahnen aufmarschiert. Nach einigen Ansprachen und einer gesanglichen Umrahmung wurde der Tag als beendet erklärt.

Um 18.30 Uhr durfte unser Präsident Mark Meier dann unser Ergebnis abholen. Alle Sänger sowie unser Dirigent waren gespannt, bis wir endlich unser Resultat schriftlich in den Händen hielten. Das schriftliche «Urteil» entsprach allerdings gar nicht der mündlich geäusserten Kritik. Es war zu unserer Enttäuschung nur ein «genügend».

Mit dem Zügli (wir meinten schon fast, es sei unser Rheinfall-Bähnli) fuhren wir in die Tennishalle. Unser Nachtessen stand erst um 20.00 Uhr auf dem Programm. Pro Stunde wurden bis zu 1000 Sängerinnen und Sänger verpflegt.

Als wir dann die Tennishalle um 21.45 Uhr verliessen, begann es zu regnen, und die meisten suchten einen Platz in der Festmeile. In einem der Zelte war auch eine 4-Mann-Musik, die mit bekannten Liedern auftrumpfte. So manche Sängerinnen und Sänger sangen diese Lieder mit. Im ganzen Dorf herrschte eine fröhliche Stimmung. Um 23.00 Uhr fuhr unser Bus vom Bahnhof Meiringen ins Hotel Dorint Blüemlisalp in Beatenberg.

Nach einer viel zu kurzen Nacht stand das Frühstück im Hotelsaal bereit. Um 8.30 Uhr ging die Fahrt weiter nach Lungern. Dort besuchten wir im Brünig Park ein Stollenportal, das über 100‘000 m3 Ausbruchsvolumen im Berginnen verbirgt. Diese Anlage ist schweizweit einzigartig. Nach einem Apéro begann die Führung.

Hier konnten wir auch sehen, wie die Feuerwehrleute üben, nach einem schweren Unfall in einem Tunnel zu löschen und zu retten.

Um 11.00 Uhr wurde unsere Fahrt in Richtung Stans fortgesetzt. Mit der Stanserhorn-Bahn fuhren wir bis zur Mittelstation und von dort mit der Cabrio-Bahn bis ins Drehrestaurant Stanserhorn, wo wir unser verdientes Mittagessen einnahmen. Das Wetter war anfänglich noch schön, doch die Wolken zogen immer mehr auf.

Nach dem Mittagessen gaben wir auf der Terrasse noch einige Lieder zum Besten. Die vielen ausländischen Touristen waren begeistert und fotografierten und filmten uns von allen Seiten.

Leider hat alles einmal ein Ende, und so mussten wir die Heimreise antreten. Mit der Bahn ging es wieder hinunter nach Stans, wo uns der Rattin-Bus mit Chauffeur Sascha erwartete.

Auf der Heimfahrt hatten wir zuerst noch schönes Wetter. Erst in der Region Zürich begann es teilweise sehr stark zu regnen. Um

ca. 18.45 Uhr kamen wir in Hemmental auf dem Dorfplatz an. Wir wurden von verschiedenen Vereinsdelegationen abgeholt und begrüsst. Nachdem wir die beiden Lieder noch einmal vorgetragen hatten, bedankte sich unser Präsident bei allen Anwesenden, und wir durften das Gesangfest mit einem Apéro abschliessen.

Charly Leuenberger

CHILBI UND 1. HANDWERKS-TISCHMARKT

Als der Vorstand nach der Chilbi im Mai 2014 realisieren musste, dass der traditionelle Anlass bedroht war einzuschlafen, wurde ein neues Konzept erschaffen. Wir fünf Vorstands-Frauen waren uns schnell einig: Eine modernisierte traditionelle Chilbi sollte es 2015 werden, die wieder mehr Publikum anlockt. Das Ergebnis: Chilbi und Handwerks-Tischmarkt.

Wir begannen sogleich mit der Aussteller-Suche. Als wir dann im September schon erfreuliche Resonanz auf unsere Idee und auch Anmeldungen von interessierten Handwerkern erhalten hatten, beschloss der Vorstand, für den 16. Mai 2015 die «neue» Chilbi zu planen. In der folgenden Zeit trafen wir uns öfter als üblich. Der WhatsApp-Gruppenchat wurde intensiver als sonst genutzt, und es gab auch deutlich mehr E-Mails und Telefonate...

Eine Dekoration, die ein Marktgefühl ausstrahlen sollte, musste natürlich auch her. Dafür trafen wir uns Anfang Jahr an zwei Abenden und nähten Meter um Meter die ausgeschnittenen Stoff-Fähnli an Schnüre zu riesigen Girlanden.

Als es dann langsam Frühling wurde, wuchs die Nervosität. Schliesslich war es für uns alle etwas Neues. Werbung musste unbedingt noch her. Flyer wurden von uns kreiert, bestellt und verteilt. Auch ein Inserat in den Schaffhauser Nachrichten sollte viele Leute anlocken. Aber die Ungewissheit, wer wohl alles nach Hemmental reisen würde, und was und wie viel benötigt würde, trat bei der Erstellung der Einkaufslisten immer wieder in Erscheinung.

Jede von uns fünf Frauen hatte ihren grossen Beitrag geleistet, und Anfang Mai hiess es einfach nur noch auf schönes Wetter zu hoffen. Dann kam der Samstag, auf den hin wir fast ein Jahr lang geplant hatten. Am Morgen war unser Tal noch mit Nebel verhangen, der aus dem Dauerregen des Vortages entstanden war.

Um 09.00 Uhr trafen wir uns, chribbelig und voller Tatendrang, auf dem Platz des Geschehens gleich neben dem Schulhaus. Der Karussellwagen stand schon an der richtigen Stelle! Wir dekorierten, richteten ein und stellten alles auf. Um 11.00 Uhr kamen bereits die ersten Aussteller, um ihren Tisch als Marktstand einzurichten. Die Lohnemer Karusselltruppe schraubte die für uns einfach dazugehörige Reitschule zusammen. Othmar Greutmann fuhr mit seinem Zügli im Bahnhof ein, die Auto-Einweiser standen, ausgerüstet mit Leuchtweste und Funkgerät, auf ihrem Posten, die Sonne lachte vom Himmel, und pünktlich zur Eröffnung um 14.00 Uhr war alles bereit und startklar.

Der schöne Markt- und Rummelplatz wurde voll und voller. Es kamen erfreulich viele Besucher von nah und fern. Man konnte den Markt bestaunen, sich einen Drink an der Saftbar gönnen, mit verschiedenen Speisen den Hunger stillen oder einfach dem Kohlenrauch folgen, den die nostalgische Eisenbahn von Othmar Greutmann hinterliess, und Hemmental mal anders entdecken. Für die Kinder, die den traditionellen Spielpass lösten, gab es neben vier Spielen eine Zugfahrt gratis dazu.

Jeder Aufwand, jeder Einsatz, jede Nervosität und alle Bedenken wurden reich belohnt. Für mich persönlich ist es eine grosse Freude zu sehen, dass man mit Willen, Ideen und einem tatkräftigen Team sehr viel erreichen kann. Hiermit herzlichen Dank an meine fleissigen Vorstandskolleginnen.

Natürlich ist so ein Anlass nicht durchzuführen, wenn man nicht noch zahlreiche einsatzwillige helfende Hände und Füsse ;-) hat. Ein riesiger und herzlicher Dank geht an:

- alle Helfer und Helferinnen für euren tollen Einsatz!!!
- die grosszügigen Zügli-Sponsoren Eugen Schlatter sowie Eva und Roland Schlatter
- Marlies Schlatter für das Anfeuern ihres Brotofens und das Backen der ofenfrischen Brote, die sie dem Verein gesponsert hat
- alle kreative Aussteller für ihr Kommen
- den Züglifüher Othmar Greutmann und das Lohnemer Karussellteam

- die beiden Lörli-Brothers fürs Auto-Einweisen
- die Karussellbedienergruppe und die beiden Saftbarkeepers
- die Kuchen-Bäckerinnen
- Philipp und Wilfried Leu für den Fahrdienst des Karussell
- Petrus fürs schöne Wetter
- alle, die ich nicht erwähnt habe

Und zum Schluss noch vielen herzlichen Dank an alle Gäste für den Besuch und die gute Konsumation!

Wir freuen uns jetzt schon auf die Chilbi mit Handwerks-Tischmarkt 2016!

Für den Vorstand:
Andrea Leu, Co-Präsidentin

KRÄUTERKURS

Bei strahlendem Sonnenschein und heissen Temperaturen trafen sich am Donnerstag, 4. Juni 2015, 13 Frauen in Hallau, um gemeinsam ein Wildkräutermenü zu kochen. Dazu brauchte es verschiedene Kräuter. Auf dem Hallauerberg machten wir deshalb eine zweistündige Wanderung und sammelten auf den Wiesen und am Waldrand verschiedene Wildkräuter zu einem Blumenstrauss. Unsere beiden Kursleiterinnen Kordula und Martina erzählten uns interessante Details über die Kräuter und gaben uns Tipps und Tricks weiter, wie wir die Kräuter beim Kochen anwenden können.

Kräuter-Mix

5 Giersch-Blätter
4 Klee-Blüten
5 Klee-Blätter
1 Wiesensalbei-Blütenstängel
1 Wiesenbocksbart-Stängel
1 Labkraut-Stängel
1 Sauerampfer
1-2 Wiesenbärenklau-Knospen
2-3 Wiesenbärenklau-Blätter
1 Spitzwegerich-Blatt
3 Knospen von Spitz- und mittlerem Wegerich
2 Holunder-Blüten

Alle diese Kräuter brauchten wir für ein Wildkräutermenü, das von der Vorspeise bis zum Dessert geht…

Nachdem wir schweissgebadet von unserer Wanderung zurückgekehrt waren, wurden wir vor der Hallauer Schulküche mit einem kühlen Getränk in Empfang genommen und konnten endlich unseren Durst stillen. Wir waren alle schon sehr neugierig, was wir wohl kochen würden, und der eine oder andere Magen knurrte schon…

Schliesslich wurden drei Gruppen gebildet. Die erste Gruppe durfte die Vorspeise zubereiten: ***gefüllte Gierschpfannkuchen***, ***Wiesenblütensalat*** und **Wiesenbärenklau-Chips**. Die zweite Gruppe machte sich auch gleich an die Arbeit und kümmerte sich um den

Hauptgang: selbst gemachte Teigwaren – ***Brennnesselnudeln*** – mit ***Pilz-Wegerich-Klee-Pfann***. Den Dessert zauberte dann die dritte Gruppe auf den Tisch, und zwar ***Kräuterschnitte mit Früchten*** vom ***Wiesenbärenklau***, dazu ***Kräuter-Holunderblütenmousse*** mit ***Hollerküchlein***.

Somit war unser Hunger gestillt, der Kopf war voll mit Kräuter-Tipps, und die Müdigkeit war auch schon eingetroffen. Während des Abwasches durften wir noch verschiedene selbst hergestellte Schnäpse probieren – so war diese Arbeit dann ruckzuck getan. ☺
Es war ein schöner, lehrreicher und lustiger Abend. Vielen Dank.

Nicole Schlatter

Radfahrer-Verein
8231 Hemmental

Radfahrer-Verein
8231 Hemmental

Einladung zur Bundesfeier 2015 in Hemmental

Schulhausplatz oder Turnhalle
(je nach Wetter)

1. August 2015
16.00 Uhr

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Hemmental

Der Radfahrer-Verein Hemmental lädt Sie ganz herzlich zur diesjährigen 1. Augustfeier bei uns in Hemmental ein.

Die Festwirtschaft ist ab 16.00 Uhr geöffnet. Unser Sportminister, Herr Stadtrat Urs Hunziker, wird um ca. 17.00 Uhr die Festansprache halten.

Anschliessend servieren wir Ihnen einen ausgiebigen «Znacht», welcher aus dem Hemmentaler-Fonds von der Stadt Schaffhausen offeriert wird.

Die Damen vom Kunstradfahrer-Verein Löhningen, welcher unter anderem die Schweizermeisterin stellt, werden uns ein paar Kunststücke vorführen.

Zum anschliessenden Tanz lädt sie unser Musikant «Gudli» herzlich ein.

In der Turnhalle betreiben wir eine Bar bis in die frühen Morgenstunden.

Das Höhenfeuer zünden wir beim Einnachten um ca. 21.00 Uhr an.

Vorweg besten Dank an Herrn Stadtrat Urs Hunziker, an die Kunstradfahrerinnen aus Löhningen und an den Musikanten «Gudli» für das Mitwirken an unserer Bundesfeier.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und Ihre Gesellschaft!

Radfahrer-Verein Hemmental

BESUCH IM ZOO ZÜRICH

Komfortabel wurden wir am 29. Mai 2015 vom Rattin-Car (vom Chef persönlich!) vor die Tore des Zürizoos gefahren. 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gespannt, was sie dort wohl erwarten würde. Das Wetter an diesem Freitagnachmittag war perfekt, und die Sonne lachte vom Himmel. Daniel Leu kaufte die Eintrittskarten und konnte anschliessend Jean-Michel Hatt begrüssen.

Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Ich gehörte zu der Gruppe, die zuerst 1½ Stunden zur freien Verfügung hatte. Gespannt auf das neue Elefantenhaus ging unsere Gruppe, auf der Suche nach der neuen Anlage, gemächlich durch den Zoo. Schon von weitem konnten wir den gigantischen Bau sehen. Allein schon das Dach und das grosse Aussengehege sind sehr beeindruckend. Die Elefanten haben viel mehr Platz und können sich herrlich austoben. Bei der Führung erfuhren wir später von Jean-Michel Hatt, dass die Elefanten viel an Gewicht verloren hätten, seit sie so einen grossen Auslauf hätten. Die Tierpfleger seien noch am Einpendeln, wie viel sie den Tieren neu verfüttern müssten. Im Inneren des Hauses gibt es viel zu entdecken. Es leben verschiedene Tiere dort – Spinnen in Terrarien zum Beispiel. Oder Seidenhühner, die sich frei im Raum bewegen. Zudem wachsen überall verschiedene tropische Pflanzen mit besonderen Blüten. Teilweise reichen sie fast bis zur Decke.

Anschliessend teilte sich die Gruppe; für die einen war die Masoala-Halle noch ein Muss, während die anderen einfach weiter durch den Park schlenderten.

Bald war es Zeit für unsere Führung mit Jean-Michel Hatt. Zusammen mit ihm durchquerten wir einen Teil des Zoos. An verschiede-

nen Stationen machten wir Halt, und wir erhielten Informationen über die Bauten, Tiere und die Geschichten, die dazu gehören. Schon bald waren wir am Rand des Zoos, wo wir den öffentlichen Teil verliessen und uns in den Bereich der Zoomitarbeiter begaben. Zuerst konnten wir die Tierarztpraxis und die Quarantänestation besichtigen. Nachdem Jean-Michel Hatt viele Informationen weiter gegeben und alle Fragen beatwortet hatte, konnten wir mit einem Blasrohr versuchen, einen Betäubungspfeil auf eine Zielscheibe zu schiessen. Was sich als nicht ganz einfach erwies...

Weiter ging es in die Futterküche, wo die Räume äusserst sauber sind, und wo tote Mäuse, Gemüse in allen Arten, Obst, Fleisch, Trockenfutter und vieles mehr ihren Platz finden.

Allzu schnell war die Zeit vorbei, und wir wurden wieder in den öffentlichen Teil des Zoos eingeschleust. Nun stand der gemütliche Teil auf dem Programm. Im Restaurant «Altes Klösterli» gleich neben dem Zoo liessen wir den Abend bei einem feinen Essen ausklingen. Etwas später als geplant verliessen wir Zürich und fuhren zurück nach Hause.

Vielen herzlichen Dank an Jean-Michel Hatt für die sehr interessante Führung – so ein Einblick ist einmalig und unvergesslich. Danke für den schönen Tag auch allen anderen, die dazu beigetragen haben.

Heidi Leu

MIT ANDEREN AUGEN GESEHEN...

AHNENFORSCHUNG IM HERZEN DES RANDENS

Was erlebt ein weitgereister Mann, wenn er Hemmental besucht? Rainer Funk, ein 67-jähriger Rentner mit Wohnsitzen in Deutschland und Italien, früher leitender Angestellter der Daimler-Benz AG in Stuttgart, anschliessend selbständiger Investmentberater und Immobilien-Entwickler in den USA, weiss davon zu erzählen. Seit 2009 fährt er Liegerad und hat auf diese Weise schon 12'000 km absolviert. Er war in Rom, New York, Paris – und Ende Juni 2015 auch in Hemmental. Und weil er seine Erlebnisse jeweils aufschreibt (sie füllen inzwischen schon 790 Seiten), können wir – mit seiner freundlichen Erlaubnis – hier einen Auszug publizieren. Die Fahrt beginnt beim Campingplatz in Langwiesen, wo er in der Nacht zuvor eigentlich schlafen wollte, wo aber Partylärm, das Schaffusia'15-Feuerwerk und Verkehrslärm sein Vorhaben etwas durchkreuzten.

Mein Hauptziel heute ist Hemmental, gelegen in einem nordwestwärts gerichteten Tal oberhalb von Schaffhausen. Zunächst geht es 2 km über die heute Nacht noch so laute Strasse (im Moment bin ich der Einzige hier. Dann erreiche ich die Rheinbrücke. Auf dem anderen Ufer liegt also die Stadt Schaffhausen, oben rechts auf einer Hügelspitze thront die Festung «Munot», darunter entfaltet sich die Altstadt. Ich überquere die Brücke, zu meiner Linken eine etwas merkwürdig aussehende Konstruktion, die da auf dem Wasser «schwimmt», der Schriftzug sagt «Rhybadi», was wohl «Badeanstalt im Rhein» bedeuten soll. Das Wasser des Flusses ist hier noch so sauber, dass es immer wieder Bademöglichkeiten gibt, hier hat man sich etwas Besonderes einfallen lassen: Eine Art oben und unten offener «Kahn» wird vom Rheinwasser durchflossen, an den Innenseiten gibt es Liegemöglichkeiten, Umkleidekabinen usw. Und das Ganze praktisch im Zentrum von Schaffhausen, wenige hundert Meter entfernt vom Rathaus. Nie gesehen bisher!

Ich fahre schräg durch die Altstadt nach Norden, es geht teilweise steil nach oben. Ich komme am Bahnhof vorbei, dessen Fassade die Worte «Deutsche Bundesbahn» schmücken. Hä? Ich dachte, ich wäre hier in der Schweiz! Erst später lerne ich, dass hier aus geografisch/historischen Gründen immer die Deutsche Bahn das Sagen hatte. Der Kanton Schaffhausen liegt in der nördlichsten «Ausbeulung» der Schweizer Grenze, ein so etwa 100 km2 grosser Landstrich

strich, dessen Grenze nach Süden, also zum Mutterland Schweiz, hingegen nur wenige Kilometer breit ist. Und so einigte man sich geschwind mit dem grossen Nachbarn im Norden, eine deutsche Eisenbahnlinie in Ost-Westrichtung zu bauen, die dann so wichtige Orte wie das nördliche Bodenseegebiet einerseits mit Freiburg/ Basel im Westen andererseits verband.

Ich komme am Denkmal eines gewissen Johann Conrad Fischer vorbei, der 1773 bis 1854 hier lebte und «Gründer der Stahlwerke im Mühlental» war. Später komme ich tatsächlich an der Mühlentalstrasse vorbei, höre, dass dieses Werk zu seiner Zeit bis zu 7'000 Arbeitsplätze schuf, unter allerdings erbärmlichen Arbeitsbedingungen. Aber immerhin, man verdiente ein, wenn auch bescheidenes, Einkommen. Bei mir verdient man nichts, deshalb bekomme ich auch kein Denkmal.

Ich schiebe mein Rad eine steile Steige hoch, das Ding heisst auch noch so, «Steigstrasse», die Schweizer sind präzise in ihren Ortsbezeichnungen. Ich fahre weiter, an einer gewaltigen «KSS Sport- und Freizeitanlagen»-Einrichtung vorbei, Freibad inklusive. Hier fehlt es an nichts. Nach einigen Kurven rechts/links bin ich auf der Hemmentalerstrasse, die ich aber nach wenigen hundert Metern schon zu Gunsten eines gemütlichen Feldweges wieder verlasse, es geht nun flach nach Nord-West, durch Wiesengelände, auf dem Grunde eines Tals. Die Hänge links und rechts sind stark bewaldet und erheben sich etwa 200 Meter über der Talsohle. Ich bin der einzige Radfahrer weit und breit.

Irgendwo, es kann nicht mehr weit sein zum Ort Hemmental, finde ich ein Hinweisschild, das ich genauer studiere. Ja, richtig, es kann sich nur noch um wenige hundert Meter handeln. Neben dem Radweg verläuft die Strasse, ein roter Renault nähert sich aus der Ortsrichtung, parkt auf dem Seitenstreifen neben mir, ein älterer Herr

steigt aus, öffnet den Kofferraum seines Autos, in dem in einem Käfig ein Hund wartet, endlich lostoben zu können. Doch halt, erst komme ich, hier scheint es sich doch um den ersten Eingeborenen aus Hemmental zu handeln, den ich befragen kann! «Entschuldigen Sie, sind Sie vielleicht aus Hemmental...»

Der arme Hund musste nun über eine halbe Stunde geduldig ausharren, der Herr war überaus gesprächig, und so bekam ich denn die ersten wichtigen Informationen, von den 4 Geschlechtern, die seinerzeit den Ort beherrschten, und von denen heute nur noch 2 wirklich von Bedeutung sind, über die vor einigen Jahren durchgeführte Eingemeindung nach Schaffhausen, die die Bevölkerung in zwei Hälften spaltete, bis zum Werdegang dieses Herren, der eine erstaunliche Karriere, vom Polizisten bis zum Getränkegrosshändler, durchlebt hat. Zum Abschied schenkte er mir einen Karton exzellenter Schokolade. Allerherzlichsten Dank für so viel Freundlichkeit einem Fremden gegenüber!

Ich fahre weiter, nun bald an netten Einfamilienhäusern vorbei, sowie an drei jungen Kühen, die sich gegenseitig aneinander reiben. Ich komme auf die Hauptstrasse, und finde das erste «Schlatter»-Haus, mit sogar aufgemaltem Wappen. Toll, Familie! Familie? Nun ist wohl der Moment gekommen, in dem ich erklären sollte, weshalb ich eigentlich hierher komme, in dieses so weitab vom Schuss liegende Dorf, als Berliner, als Weltstadtbürger: Meine Grossmutter väterlicherseits war eine Emma Grüner, geboren 1879 im bayerischen Frankenland, in der Nähe von Hof. Ihre Mutter, meine Urgrossmutter, war eine Katharina Schlatter, geboren 1838 in eben diesem Hemmental, die irgendwann etwa um 1850 von ihren Eltern nach Hof in Bayern umgezogen wurde, wo sie dann einen Johann Nepomuk Grüner heiratete, der wiederum böhmischen Ursprungs war. Die Eltern der Urgrossmutter waren Rudolf Schlatter aus Hemmental, geboren 1805, seine Frau kam aus Beringen, einem Nachbarort, und hiess Katharina

Mit anderen Augen gesehen...

Roost, geboren 1811. Mit anderen Worten: 1/8 meiner Gene sind aus Hemmental, also reden wir hier über Herkunft, Heimat vielleicht? Ich bin gespannt, was mich hier erwartet!

Ich sehe enge Gassen, alte Brunnen, nette Fachwerkhäuser. Der Ort schmiegt sich in die Gabelung von zwei anscheinend als Sackgassen auslaufenden Nebensträsschen, oben auf einem kleinen Hügel steht eine kleine Kirche. Am Dorfplatz ein Schild: «Schlatterhof»! Das ist der Name der Strasse hier. Es geht steil hinauf zur Kirche. Ich parke mein Rad im Schatten eines Hauses, wegen der Schokolade in der Radtasche, gehe über den kleinen Friedhof zur Kirche, aus der ich Gesang höre. Ja, es ist 11 Uhr, Gottesdienst. Also vertreibe ich mir die Zeit mit Grabsteinstudien. Die Hälfte der Gräber hat einen «Schlatter»-Namen, ein Viertel heisst hier «Leu», der Rest eine Kombination davon, mal «Leu-Schlatter», dann auch mal wieder umgekehrt. «Fremde» Namen haben hier Seltenheitswert, heissen dann «Hatt», «Kuriger» oder «Ruh». Ich bin froh, dass Ur-Urgrossvater Rudolf seine Hübsche in Beringen fand, das liegt immerhin überm Berg.

Ich höre am Haus neben der Kirche Stimmen, finde einen jungen Mann, so etwa Mitte 30, der mit zwei Kindern im Garten spielt. Keine Scheu – fragen: «Entschuldigung...» Er ist sichtlich erfreut, dass er mir mit meinem Anliegen weiterhelfen kann, erzählt, obwohl er erst 10 Jahre in Hemmental lebt, mit Kenntnis über die Familien, die Aufteilung der Wohngebiete in Schlatters und Leus und Mettlers, die Erwerbsquellen der Leute heute und damals ... und irgendwann verliere ich ihn, sprachlich. Er redet sich in seinem Eifer so in das für mich als Preussen unverständliche «Schwitzerdütsch», dass ich nicht das Herz habe, ihm klarzumachen, dass ich nichts, aber auch gar nichts mehr verstehe. Zum Glück hat die Kirche ihre Schäflein in die Sonne entlassen, und ich nutze den Mo-

ment, mich in das nun wohl verlassene Gebäude zu begeben, in der Hoffnung, den Pastor zu finden, der mich vielleicht weiterbringen kann.

Ich finde stattdessen einen Mann, so etwa 50 Jahre alt, der irgendeiner Buchhaltungsarbeit nachgeht, er scheint Quittungen zu schreiben aus einem kleinen Block. «Entschuldigung...», und schon

erfahre ich wieder eine Reihe von wichtigen Neuigkeiten, z.B. dass auch hier ein Pastor nicht eine Gemeinde betreut, sondern in diesem Falle zwei (in Thüringen habe ich Gemeinden gefunden, die sich einen Pfarrer zu viert teilen müssen), die Geschichte der Kirche, die Menschen im 19. Jahrhundert...

Auf meine Frage nach einem Spezialisten, Archivar, einer Chronik, verweist er mich auf eine Frau R…, die «da unten an der Hauptstrasse links in einem Mehrfamilienhaus lebt» und sich sehr gut auskennt. Zu meiner Erleichterung spricht er hochdeutsch.

Es ist jetzt so heiss – ich brauche ein Bier, ein grosses! Hoffentlich sind die Kneipen schon auf! Ich rolle den Hang hinunter, die erste Wirtschaft rechts hat einen kleinen Parkplatz, daneben einige schattige Tische unter Sonnenschirmen. Ich bin der einzige Gast, frage den Wirt nach dieser Frau R…, nein, er kennt sie nicht, weiss nicht, wo sie wohnt. Aber dann kommt er nach einigen Minuten mit seinem iPhone, das eine Adresse auf den Bildschirm gezaubert hat! Toll. Ich schwinge mich wieder auf das Rad, rolle weiter die Hauptstrasse hinunter, zur angegebenen Adresse, klingle, aber leider ist niemand zu Hause.

(Es folgt die Beschreibung von Ausflügen in der Region und vor allem von der Reise nach Beringen, wo zum Schluss seines Aufenthalts auch ein vielleicht ganz weit entfernter Verwandter mit Namen Martin Schlatter empfangen wird, der eben am Race Across America teilgenommen und innerhalb von 10 Tagen die USA auf seinem Rennvelo durchquert hat.)

Mit anderen Augen gesehen...

Auf der Rückfahrt fuhr ich noch einmal in Hemmental vorbei, um vielleicht doch noch die Historien-Expertin Frau R. zu finden, und es gelang mir tatsächlich.

Und wieder: Ein liebevoller Empfang, Interesse zeigend, wir verabredeten uns, per E-mail in Kontakt zu bleiben und gemeinsam weiterzusuchen. Somit war mein Besuch in der Schweiz, der erste nach über 40 Jahren, ein grosser Erfolg. Die Suche nach Familienangehörigen wird wohl noch weitergehen, ich würde es als Ziel ansehen, noch lebende Familienmitglieder «meiner» Stämme zu finden, dann gäbe es einen Grund mehr, wiederzukommen. Vielleicht erholt sich bis dahin auch der Euro ein wenig...

Rainer Funk

ADRESSEN

VEREINE

Dorfverein	Daniel Leu-Leu, Schlatterhof 4, 8231 Hemmental praesident@hemmental.ch, 052 682 14 04
Frauenchor	Brigitta Hinterberger, Grünau 11, 8222 Beringen brigitta.hinterberger@shinternet.ch, 052 685 42 84
Jagdgesellschaft	Jean-Michel Hatt, Grütlistrasse 50, 8002 Zürich jmhatt@vetclinics.uzh.ch, 044 635 83 42
Landfrauenverein	Sonja Schlatter (Co-Präsidentin), Hochrahn 45, 8231 Hemmental sonja-schlatter@bluewin.ch, 052 685 41 47
Männerchor	Markus Meier-Wanner, Hochrahn 51, 8231 Hemmental sbc.meier@bluewin.ch, 052 685 03 49
Motorradclub	André Baumgartner, Hauptstrasse 20, 8231 Hemmental info@mc-hemmental.ch, 052 685 41 66
Radfahrerverein	Markus Leu, Randenstrasse 39, 8231 Hemmental praesi@rvh.ch, 052 685 42 77
Schützenverein	Stefan Leu, Hochrahn 56, 8231 Hemmental s.leu8231@gmail.com, 079 422 02 14
Turnverein	Christoph Leu, Hofwiesenstr 13, 8231 Hemmental praesident@tv-hemmental.ch, 052 685 42 42
Gerätesektion	Michael Schlatter, aktive-geraete@tv-hemmental.ch
Gymnastik/Fachtest	Linda Leu, aktive-gym-fachtest@tv-hemmental.ch
Unihockey	Stefan Leu, unihockey@tv-hemmental.ch
KiTu	Nicole Schlatter/Sasha Hagen Engler, kitu@tv-hemmental.ch
Meitliriege	Mirjam Berweger, meitliriege@tv-hemmental.ch
Jugi	Harry Lörli/Melanie Schlatter, jugi@tv-hemmental.ch
MuKi	Nicole Schori/Desirée Greutmann, muki@tv-hemmental.ch
Gymnastik Jugend	Linda Leu/Lisa Wolf, gymnastik@tv-hemmental.ch
Geräteriege Jugend	Sonja Schlatter, geraeteriege@tv-hemmental.ch
Männerriege	Hanspeter Greutmann, maennerriege@tv-hemmental.ch
Fitnessriege	Christine Schlatter, fitnessriege@tv-hemmental.ch
FIAT (Fit ins Alter)	Rosy Hammer, Tel. 052 685 42 57

KIRCHE

Reformiert	Pfr. Beat Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental hemmental@ref-sh.ch, 052 685 42 55
Römisch-katholisch	Pfarrei St. Maria, Pfr. Urs Elsener Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch, 052 625 41 08

SCHULE

Vorsteher
Daniel Klein, Schulhaus, 8231 Hemmental
pshemmental@schulensh.ch, 052 685 41 20

Kindergarten
Franziska Luginbühl, Kindergarten, 8231 Hemmental
franziska.luginbuehl@sunrise.ch, 052 685 40 17

Ephorus
Mariano Fioretti (Stadtschulrat)
Ungarbühlstrasse 57, 8200 Schaffhausen
mariano.fioretti@svp-sh.ch, 079 285 09 68

VERSCHIEDENES

Bänkliweg
Bänkliweg Hemmental c/o Daniel Leu-Leu
Schlatterhof 4, 8231 Hemmental
baenkliweg@hemmental.ch, 052 682 14 04

Dorfmusik
Karin Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental
beat.wanner@ref-sh.ch, 052 685 42 55

Einwohnerschalter
Werner Kausch, Einwohnerkontrolle Schaffhausen,
Safrangasse 8, 8200 Schaffhausen
einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch, 052 632 52 75

Öffnungszeiten in Hemmental: Donnerstag, 16.00-18.00 Uhr

Während der Schulferien bleibt der Einwohnerschalter in Hemmental jeweils geschlossen. Als Alternative stehen Ihnen der Informations-Schalter im Stadthaus sowie die Schalter der Einwohnerkontrolle an der Safrangasse 8 zur Verfügung.

Feuerwehr
Michael Leu, Hattenhof 4, 8231 Hemmental
michael.leu@bluewin.ch, 079 761 99 54

Jagdaufseher
Beat Schori**,** Schlatterhof 2, 8231 Hemmental
052 685 41 15

Waldspielgruppe + Spielgruppe «Zwärgehüüsli»
Yvonne Schweizer, Leuenhof 12, 8231 Hemmental
y.schweizer-hepp@bluewin.ch, 052 682 13 84

Krabbelgruppe
(Trifft sich bis auf Weiteres nicht mehr!)
Bärbel Weibel, Dorfplatz 10, 8231 Hemmental
baerbel.weibel@hotmail.com, 052 682 14 30

TERMINE

Juli

2.	Schuljahresschluss-Feier	Kindergarten/Schule
4.-10.	Sommertour	Radfahrer-Verein
4.7.-8.8.	Sommerferien	Kindergarten/Schule

August

1.	Bundesfeier	Radfahrer-Verein
9.	Servelatverkauf beim Chrüzweg	Männerchor
14.-16.	Sommertour	Moto-Club
15.	Zugsübung 4+5	Feuerwehr
16.	3. Obligatorische Schiessübung	Schützenverein
16.	Servelatverkauf (Verschiebedatum)	Männerchor
16.	Breitekriterium	Radfahrer-Verein
19.	Party-Häppli Sommerabend auf dem Randen	Landfrauen
22.	Jugireise (klein)	Turnverein
26.	Party-Häppli Sommerabend (Verschiebedatum)	Landfrauen
28.	Vorschiessen für Verbandsschiessen	Schützenverein
29.-30.	Turnfahrt Turnerinnen	Turnverein

September

5.-6.	Verbandsschiessen Hemmental	Schützenverein
6.	Regionalspieltag Jugend Siblingen/Löhningen	Turnverein
10.	Ausflug Glasi Hergiswil und Luzern	Landfrauen
11.	Final Regionalspieltag Jugend	Turnverein
12.	Turnfahrt Turnerinnen	Turnverein
12.	Hauptübung	Feuerwehr
13.	Vereinszeitfahren	Radfahrer-Verein
14.	Atemschutz-Übung 4	Feuerwehr
19.	Kant. Gerätemeisterschaften	Turnverein
20.	Bettagsgottesdienst / Servelatverkauf	Ref. Kirche/ Frauenchor
26.9.-17.10.	Herbstferien	Kindergarten/Schule
28.9.-2.10.	Konfirmandenlager	Ref. Kirche

Oktober

24.10.	Schlussbummel	Radfahrerverein
25.10.	Erntedank-Gottesdienst	Ref. Kirche + Frauen-/Männerchor

IMPRESSUM

Die **Hämedaler-Poscht** erscheint 4x pro Jahr (Januar, April, Juli, Oktober). Ihr Ziel ist, über das vielseitige Leben in Hemmental zu informieren, Plattform für Gedanken und Anliegen zu sein und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu fördern. Verantwortlich für die Herausgabe ist der **Dorfverein Hemmental**. Beiträge können jeweils bis am 31. Dezember, 31. März, 30. Juni und 30. September eingereicht werden. Adresse:

Urs Schweizer, Leuenhof 12, 8231 Hemmental
Tel. 052 682 13 84 / E-mail: info@hemmental.ch

Vielen herzlichen Dank allen, die einen Beitrag zu einer lebendigen und lesenswerten **Hämedaler-Poscht** leisten.

Für Einwohnerinnen Einwohner Hemmentals ist die Zeitschrift gratis. Ausserhalb Hemmentals wird die sie nur an Mitglieder des Dorfvereins Hemmental, an «Haamweh-Hämedaler» in Schaffhauser Heimen, an die Quartiervereine und an Verantwortungsträgerinnen/-träger der Stadt Schaffhausen sowie an ausgewählte Medien verschickt.

Auflage dieser Ausgabe der **Hämedaler-Poscht**: 355 Exemplare.

Aktuelle Informationen, Bildgalerien, Adressen und Wissenswertes über Hemmental finden Sie ausserdem auf **www.hemmental.ch.**

QUELLENANGABE FÜR DIE FOTOS/ILLUSTRATIONEN DIESER AUSGABE

Peter Albiker:	Seiten 1, 18, 19, 20
Rainer Funk:	Seiten 31, 32, 33, 34, 35
Andrea Leu:	Seiten 22, 23, 24
Daniel Leu-Leu:	Seiten 4, 9, 13, 21 unten, 28, 29
Jürgen Meurer:	Seite 10
Karl Müller:	Seite 17
Katrin Rebert:	Seite 14
Nicole Schlatter:	Seite 26
Yvonne Schweizer:	Seite 40
Heinz Staffelbach:	Seite 3
www.fahrplanentwurf.ch:	Seite 5
www.leu-raeumungen.ch:	Seite 6
www.schaffusia.ch:	Seite 6
www.solothurnerzeitung.ch:	Seite 27
www.stanserhorn.ch:	Seite 21 oben
www.u-guet.ch:	Seite 7

Druck:
Randen-Druck Fritze, 8228 Beggingen

Inhalt gedruckt auf Nautilus-Recyclingpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem NAPM-Zertifikat (National Association of Paper Merchants)

Umschlag gedruckt auf Cocoon-Recyclingpapier aus 100% Altpapier, FSC- und NAPM-zertifiziert